

30 Jahre Jugendgitarrenorchester Baden-Württemberg

Jubiläumskonzert im Brahmsaal Heidelberg – Würdigung durch den Präsidenten des Landesmusikrats, Prof. Wilske



Das JGO 2021 in Wangen, vorn sitzend: Carlos Valenzuela, Helmut Oesterreich, Christian Wernicke

„Für mich ist das JGO eine einmalig tolle Truppe und ich kann wirklich nicht sagen, auf was ich mich bei jeder Arbeitsphase und jedem Treffen am meisten freue: Auf das gemeinsame Musizieren auf diesem Niveau oder auf die Leute. Eine Gemeinschaft wie im JGO habe ich bislang kein zweites Mal erlebt und auch wenn es sehr pathetisch klingt, all die wunderbaren Menschen sind aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken.

Was die Freude am JGO ausmacht – es ist der Mix aus Musik, Menschen und Abenteuern, die wir gemeinsam erleben.

Mich hat das JGO sehr geprägt und darin bekräftigt, die Musik zum Beruf zu machen. Ein persönliches Highlight war für mich, dass das Orchester an meinem Masterabschluss in Weimar gespielt hat und so auch tatsächlich ganz konkret meinen Studienabschluss mit geformt hat. Danke dass ihr Dirigenten und Leiter uns allen die Möglichkeit gebt, uns so zu entfalten. Es ist immer wieder eine Freude mit euch.“

Xenia Trendel

Das Jugendgitarrenorchester, kurz JGO genannt, ist eine Fördermaßnahme des Landes Baden - Württemberg im Rahmen der musikalischen Jugendbildung. Als eine Institution der Begegnung und des gemeinschaftlichen Musizierens für begabte junge Gitarristinnen und Gitarristen steht es als eines von dessen ältesten Ensembles in der Trägerschaft des Landesmusikrates. Der Dank, den die Spielerin in ihrem Statement ausgedrückt hat, gebührt selbstverständlich auch diesem Gremium, das dem Ensemble über die Jahre immer eine großartige Unterstützung gewesen ist. Herr Maier, der Geschäftsführer des LMR und die Leute aus seinem Team haben immer ein offenes Ohr für die Belange des JGO und versuchen über das bloß Finanzielle hinaus auf jede erdenkliche Weise die Aktivitäten des Orchesters zu unterstützen. Gegründet wurde das JGO 1991 als erstes seiner Art in Deutschland von dem Dirigenten Arnold Sesterheim und dem damaligen Präsidenten des Landesmusikrats Prof. Helmut Calgeer.



Arnold Sesterheim

Das Musizieren in einem Orchester ist für andere Instrumente eine Selbstverständlichkeit, während Gitarristen häufig mit ihrem Instrument für sich allein bleiben und daher musikalische Kompetenzen wie Flexibilität, einander Zuhören, Lesekompetenz, rhythmische und musikalische Präzision weniger gut erwerben können. Hier bildet das JGO einen Gegenpol.

Die etwa 25 - 30 aktiven jugendlichen Spieler sind zumeist Preisträger der „Jugend – musiziert“ Wettbewerbe auf Landes - oder Bundesebene.

Mehrmals im Jahr treffen sie sich zu mehrtägigen Arbeitsphasen um unter der Leitung der ständigen Dirigenten Helmut Oesterreich und Christian Wernicke oder wie zuletzt eines Gastdirigenten zu proben und zu musizieren.

Bemerkenswert sind das Engagement und die Ausdauer der Spieler bei diesen Treffen. „Proben ohne Limit“ von sieben bis neun Stunden täglich sind die Regel. Trotzdem übt der eine oder andere auch noch in der Mittagspause oder spät nachts seine Einzelstimme, und das, obwohl die Nächte sehr kurz sind, denn natürlich wird auch ausgiebig und ausgelassen gefeiert. Das erarbeitete Programm wird dann in Konzerten, auf Auslandstourneen oder in CD-, Rundfunk- oder Internetproduktionen gespielt.

Seit der Zeit seiner Gründung wurde ein umfangreiches, nahezu 200 Stücke umfassendes, Repertoire erarbeitet: Originalwerke und Transkriptionen aus allen musikalischen Epochen von Francesco da Milano, John Dowland, Henry Purcell, J.S. Bach, Joseph Haydn, W.A. Mozart, Isaac Albéniz, Manuel de Falla, Claude Debussy, Astor Piazzolla, Benjamin Britten, Bela Bartók, Steve Reich und vielen anderen. Sehr gerne werden auch Arrangements aus der Jazz - und Popmusik gespielt, beispielsweise von Bob Marley oder Henry Mancini. Einen Schwerpunkt des Repertoires bilden schließlich zeitgenössische Kompositionen, wie sie in einer Auswahl auf den mittlerweile 6 CDs des JGO eingespielt sind. Zum großen Teil wurden diese Werke eigens für das JGO geschrieben, so z.B. von Terry Riley, Cord Meijering, Vaclav Kucera, Violeta Dinescu, Michael Quell u.a.

Dieses Konzept hat sich in den vergangenen 30 Jahren mehr als erfüllt. Seit 1991 zählt das JGO mehr als 200 aktive und aktiv gewesene Mitglieder. Allesamt wunderbare Menschen und Musiker, die zum Teil bereits als 12-14-jährige ins Orchester kamen und manchmal bis zum Alterslimit blieben. Nicht wenige wurden dadurch motiviert einen Musikberuf zu ergreifen, Musik zu studieren, sei es als Tonmeister, als Kulturmanagerin, als Gitarrenlehrer oder Schulmusiker. Einige wie das Artis – Gitarrenduo oder das Sartori – Quartett, wie der Gitarrist Thilo Ruck und nicht zuletzt Gitarrist und Dirigent Christian Wernicke konnten aus dem JGO heraus eine beachtliche Karriere als ausübende Interpreten starten.

Das Prinzip zwei Dirigenten zu haben, die sich die Arbeit – und das Repertoire teilen hat sich sehr bewährt. Der jeweils andere Stil erhält die Konzentration der Spieler bei den Proben länger aufrecht und die kollegiale Zusammenarbeit hat erhebliche Synergieeffekte. Neben dem bereits erwähnten Arnold Sesterheim leiteten und dirigierten bislang Eberhard Wilhelm, ein Gitarrenpädagoge, und Ensembleleiter aus Erlangen. Er steuerte bereits in den ersten Jahren einige Originalkompositionen aus seiner Feder zum Repertoire bei, Werke, die auf den ersten Auslandsreisen nach Spanien, Russland und Thailand / Laos gespielt wurden. Helmut Oesterreich stieß 1994 zum Orchester und blieb ihm bis heute als ständiger Dirigent erhalten.

Statement H Oesterreich:

„Ich erinnere mich sehr gut, wie ich zu dieser fantastischen Tätigkeit kam. Herr Sesterheim hatte angefragt, ob ich ihn bei einer Probenphase vertreten könne. Ich durfte also im Januar 1994 eine Programmhälfte einstudieren: den 2. Satz von Electric Counterpoint, Werner Heiders Edition, Anitras Tanz von Edvard Grieg und Rumba von Dieter Kreidler. Zum Abschluss der Probe in Rastatt wurde dies in einem Konzert präsentiert – und noch am gleichen Abend teilte mir Sesterheim mit, im Februar sei eine Konzertreise nach Sankt Petersburg geplant und im Mai eine nach Thailand, ich solle mir die Termine freihalten. Natürlich war ich völlig begeistert, und diese Begeisterung für das Musizieren mit den tollen Gitarristen und Gitarristinnen, für die pädagogische Herausforderung und für die abenteuerlichen und erlebnisreichen Konzertreisen hat bis heute angehalten.“

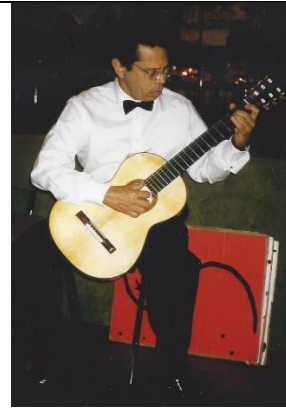
Wenig später folgte der guitarist-composer und Dirigent Roland Boehm aus Biberach auf Herrn Wilhelm. Er war maßgeblich am Aufbau des bis ins Professionelle reichenden Niveaus des Orchesters beteiligt. Mit ihm und durch seine Kontakte wurde die erste CD „Mouvements Dynamiques“ aufgenommen, die, wie die 5 weiteren CDs, beim Label Cadenza bei Bayer-Records verlegt ist. (siehe <http://www.jgo-bw.de>) Auf den Konzertreisen nach Dänemark, Tschechien, Singapur - Australien und Kuba 2002 war er ein wunderbarer Partner mit dem H. Oesterreich bis heute eine enge Freundschaft pflegt. Als er aus privaten Gründen das JGO verlies folgte die nicht weniger wunderbare Mandy Bahle aus Tübingen. Sie brachte Bearbeitungen von Mozart ins Repertoire und war besonders am Entwickeln gesanglichen Phrasierungsvermögens interessiert. Große Konzertreisen nach China - Korea und nach Zentralamerika hat sie mitgeprägt. Und schließlich, seit 2009 ist der hochkompetente Christian Wernicke einer der beiden Dirigenten. Ein Glücksfall für das Ensemble. Seine professionellen Ansprüche vermittelt er mit einer ausgefeilten Dirigiertechnik und präzisen und zugleich humorvollen Verbalanweisungen. Das kommt bei den Spielern sehr gut an.



Als Gastdirigenten konnte neben Mario Solera aus Costa Rica, Celso Machado (Brasilien) und Carlos Valenzuela (Mexiko) kein geringerer als Leo Brouwer gewonnen werden, der bereits 1999 im Kurhaus Baden-Baden das JGO dirigierte und eine Komposition von Roland Boehm zur Aufführung brachte bei der „Due Boemi“, Josef Horak (Bassklarinette) und Emma Kovarnová (Klavier) mitwirkten.



Probe mit Leo Brouwer und Joseph Horak

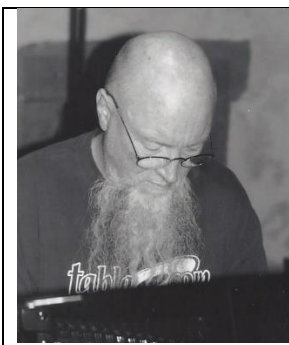


Leo Brouwer

Aber auch mit anderen renommierten Solisten gab es Kooperationen: Mehrfach wurde mit dem Top-Gitarristen David Tanenbaum Steve Reichs Electric Counterpoint u.a. in der Alten Oper Frankfurt aufgeführt.



Die Komponistenlegende Terry Riley komponierte ein Stück namens „Y Bolanzero“ für das JGO und spielte auf der gleichnamigen CD-Aufnahme selbst eine ausgedehnte Klavier-Einleitung.



Terry Riley



D. Tanenbaum Gyan Riley H Oesterreich Roland Boehm Terry Riley

Olaf Van Gonnissen übernahm seinerzeit die Soloparts des Villa-Lobos - Gitarrenkonzerts und von Rodrigos Fantasia para un Gentilhombre in Bearbeitungen für Gitarrenorchester, das Artis-Duo und das Duo Kvaratskhelia wurden in Konzerten von Vivaldi, Haydn und Gerald Garcia vom Orchester begleitet, und mit dem Mexikaner Pablo Garibay wurde das Castelnuovo-Tedesco Konzert gespielt.

Das JGO errang 1998 und 2018 beim Deutschen Wettbewerb für Auswahlorchester den 1. Preis, und gewann ebenfalls den 1. Preis beim Internationalen Gitarrenorchesterwettbewerb in Bratislava 2016.

Neben der musikalischen Betreuung durch die Dirigenten ist es die effiziente Organisation, die das JGO am Laufen hält. Die bisherigen Organisationsleiter Horst Ricken, Michael Zeuner, Miriam Oesterreich haben sich weit über das Notwendige hinaus engagiert. Auch die Nutzung der Homepage und die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten (das JGO war das erste Deutsche Gitarrenorchester mit einer Homepage: www.jgo-bw.de) sind notwendige Hilfen, damit das „Auswahl-Projektorchester“ mit den über ganz Baden-Württemberg und weiter verstreuten Spielern, unter denen zudem eine permanente Fluktuation herrscht, das homogene Ensemble bilden, als das es bei Konzerten in Erscheinung tritt.

Die bislang uneingeschränkten Höhepunkte für das Ensemble waren die Auslandstourneen, nach Spanien, Rußland, Czechien, Thailand, Laos, China, Korea, Argentinien, Chile und in die zentralamerikanischen Staaten Guatemala, Honduras, Nicaragua und Costa Rica sowie die vierwöchige Tour nach Australien und Singapur, 1996 beteiligte sich das JGO am Europäischen Jugendmusikfestival in Kopenhagen, 2000 unternahm es eine Konzerttournee zur EXPO nach Hannover mit einer Reihe weiterer Konzerte in deutschen Städten und 2002 nahm es am renommierten Gitarrenfestival in Havanna, Kuba teil ein Land, das es 2018 erneut bereiste.

Das Kennenlernen anderer Kulturen, die Begegnung und Zusammenarbeit mit Musikern anderer Länder, deren Gastfreundschaft bieten Erlebnisse und Erfahrungen die weit über das Musikalische hinausgehen und zur Persönlichkeitsbildung, zu Toleranz und Offenheit in hohem Maße beitragen. Die Konzertreisen wurden und werden mit einer bemerkenswerten Unterstützung durch das Goethe Institut ermöglicht. Auch dafür sind wir sehr dankbar, unserer Ansicht nach ist diese Förderung eine ausgesprochen sinnvolle und nachhaltige Nutzung öffentlicher Gelder.

Unvergessliche Erinnerungen sind mit diesen Konzertreisen verbunden:

Sankt Petersburg: Temperaturen von -27° Celsius am Nachmittag, Konzert in einer eiskalten Kirche, zugefrorene Ostsee, Russen, die Löcher in das Eis der Newa geschlagen haben, um darin ein Bad zu nehmen, Museumsbesuch in der Eremitage und Peterhof.

Thailand/Laos: wundervolle Tempelanlagen, mitten im Open-Air-Konzert in Bangkok löste sich wegen der hohen Luftfeuchtigkeit mit einem lauten Knall der Steg von der Gitarre einer Spielerin, Transport des gesamten Ensembles mit Tuk-tuks, Übersetzen über den Mekong nach Laos mit kleinen Booten, Polizisten in Laos mit MP aber barfuß, Elefanten auf der Straße...

Dänemark: Eröffnungskonzert beim Europäischen Jugend-Musikfestival, Zusammentreffen mit Pat Metheney, dem das JGO in der Hotellobby Reichs Electric Counterpoint vorspielte – tags darauf mit ganzseitigem Zeitungsbericht in der größten Dänischen Tageszeitung.



Australien: Ein Gitarrenfan und Besucher unseres Konzerts in Sydney, der zugleich Vorsitzender eines Segelclubs war, lud das gesamte Orchester – je 4 Spieler mit einem Skipper – zu einer Segeltörn vor dem berühmten Opernhaus und unter der großen Harbour Bridge ein.

China/Korea: Besichtigung der „Verbotenen Stadt“, Beinahe-Verhaftung eines unserer Spieler, der versehentlich ein Protestbanner auf dem „Platz des Himmlischen Friedens“, dem Tianmen-Platz fotografiert hatte, gewöhnungsbedürftiges Essen, Gerüche auf dem Food Market in Beijing - mit der Folge, dass sich ohne Absprache kurz nach der Ankunft in Shanghai das gesamte Orchester bei McDonalds wiederfand. Unglaubliche Publikumsbegeisterung in Korea mit Ovationen wie man es sonst nur von Pop-Konzerten kennt.

Mittelamerika: Konzerte in Costa Rica, Guatemala, Nicaragua, Honduras, Badestrand am Pazifik, Endlose Busfahrten durch beeindruckende Landschaften und Ortschaften mit Regenwald, Vulkanen.

Kuba (2002 und 2017)



Alte Straßenkreuzer, sehr freundliche Menschen, Stromausfall in der ganzen Stadt mit spontaner Party am Malecon, Mojitos in der Altstadt, überall Salsa Live-Musik, Hurrican beim zweiten Besuch 2017

Mexiko: Inka-Pyramiden Chichen Itza und Teotihuacan, Mariachi-Musik, Rundfunkaufnahmen bei IMER, Frieda-Khalo-Haus, ein historisches Haus in

dem Cortéz gewohnt hatte, Proben im beengten Verhältnissen im Hostel, schlimmer Sonnenbrand einiger Teilnehmer nach einem freien Tag am Strand.

Es ist unmöglich all die besonderen, spannenden oder skurrilen Erlebnisse aufzuzählen, es gibt sie von den Reisen nach Tschechien, Georgien, Chile, Argentinien, Elsass und und und...

Nun, Anfang September 2021, fand unter besonderen Konditionen das Jubiläum mit einer Konzerttour in Süddeutschland und einem Festkonzert im Brahmssaal in Heidelberg statt. Es war die Zeit, als zum ersten Mal nach eineinhalb Jahren Corona-Lockdown wieder Live-Konzerte möglich waren. Natürlich mussten die Spieler wie auch das Publikum nachweisen, ob sie geimpft, genesen oder getestet sind und Registrierungslisten geführt werden. Ein Publikum, das komplett Masken trug war auch von der Bühne in Illertissen, Wangen, Biberach und Heidelberg aus ein ungewohnter Anblick.

Zu Beginn des Konzerts berichtete Prof. Wilske, der Präsident des Landesmusikrats, über die Bedeutung des JGO als einem der ältesten Landesensembles, würdigte das Engagement, die musikalische Qualität und die vielfältigen Aktivitäten. Darunter waren zuletzt pandemiebedingt die Produktion einiger Online-Videos, die auf dem YouTube-Kanal des Orchesters veröffentlicht sind und die Gründung eines JGO-Fördervereins.

Das Programm des Konzerts beinhaltete Werke von W.A. Mozart, Manuel de Falla, Maurice Ravel, zeitgenössische Originalwerke von Michael Warren Barrett, Steve Reich und Sina Fani Sani.

Der Gastdirigent Carlos Valenzuela hatte eine mexikanische Masiachimusik für Gitarrenorchester arrangiert und quasi als Ausblick auf eine noch vage in der Planung befindliche Mexiko-Konzertreise 2022 aufgeführt.

Zahlreiche ehemalige Mitglieder, teilweise aus den ersten Jahren des Orchesters, waren gekommen, um das Konzert zu hören und um als Besonderheit ein Zugabenstück in einer nachmittäglichen Probe einzuüben und gemeinsam mit der aktuellen Besetzung zum mitzuspielen.

Anschließend wurden bis in die späte Nacht in einem Restaurant Erinnerungen ausgetauscht, Kontakte aufgefrischt, über die Möglichkeit eines „Ehemaligen-Orchester“ sinniert und gefeiert.

Helmut Oesterreich – Oktober 2021